

3. Oktober 2015

25 Jahre Deutsche Einheit

Sonderausgabe der Arbeitsgruppe Deutsch macht Spaß

DIE WENDE UND IHRE FOLGEN



SO EIN TAG, SO WUNDERSCHÖN WIE HEUTE

„Du kannst jetzt weiterschlafen, oder ganz große Geschichte live erleben!“

Mit diesem Satz weckte die Ostberlinerin Sabine, damals 18 Jahre alt, ihren Freund, nachdem sie von der Öffnung der Mauer gehört hatte. Zusammen mit ihrer Freundesgruppe fuhren sie zum Brandenburger Tor und feierten die ganze Nacht. Viele kletterten auf die Mauer und schlugen Stücke aus dem Beton.

Auf die Frage: „Wo waren Sie am 9. November 1989 und was haben Sie gemacht?“ können fast alle Deutschen was erzählen, denn einen solchen Tag kann man einfach nicht vergessen. Von der Maueröffnung hatten die meisten übers Fernsehen erfahren. Berliner aus Ost und West kamen am Brandenburger Tor zusammen und in anderen Städten der DDR machte man sich mit dem Trabi auf den Weg nach Westen: „Nur mal drüben gucken...“. An der Bornholmer Straße fielen sich die Menschen in die Arme und feierten eine große Verbrüderungsparty.

„WENDEBABY“

Geboren am 9. November 1989

„Am 9. November 1989 war ich total verliebt! In der Nacht war nämlich unsere Tochter Laura im Krankenhaus Köpenick geboren worden und bei ihrem Anblick blieb mir vor Freude fast die Luft weg. Als ich am nächsten Morgen, nach kurzem tiefem Schlaf aufwachte, hörte ich die Rufe auf der Friedrichstraße: „Die Mauer ist weg!“

In der Aufregung der ersten Tage schrieb Thomas Harmsen den folgenden Text: „Werde groß, mein liebes Mädchen. Wachse auf als freier, mündiger Mensch. Und lass dich nicht von uns zu sehr deformieren, die wir geprägt sind von vielem, was wir jetzt loswerden wollen. Du bist

neugeboren. Auch wir sind es in diesen Tagen. Du wirst vom Leben mitgerissen. Auch wir erkennen die Welt nicht wieder. Auch wir lernen jetzt neu laufen. Wir werden zusammen lernen.“

Laura ist jetzt 25 Jahre alt. Sie liest den Text und sagt:

„Ich find's schön, so würde ich vielleicht auch für mein eigenes Kind schreiben.“

Vater Thomas Harmsen wurde im Jahre des Mauerbaus, 1961, geboren.

[zitiert nach: www.berliner-zeitung.de]



Inhaltsverzeichnis

DIE WENDE UND IHRE FOLGEN

Seite 1

BERLIN

Seite 3

SPORT

Seite 8

FEUILLETON

Seite 9

WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Seite 16



DINA UND MICHAEL



Dinas Eltern waren kurz nach der Wende aktiv im Verein 'Deutsch-niederländischen Freundschaft' und haben in Sachsen die erste Zweigstelle des Vereins aufgebaut.

Michael, geboren in Mainz, und Dina, geboren im Erzgebirge (bei Schwarzenberg), leben seit 2007 zusammen in Mainz. Sie haben sich ‚beim Tanz‘, also in der Disco kennengelernt und sind seit fast 12 Jahren ein Paar.



Welche Gedanken/vielleicht sogar Vorurteile hattet ihr ‚früher‘ über ‚Ossis‘ und ‚Wessis‘?

Michael: „Wir hatten beide keine Vorurteile, zumindest nicht im negativen Sinne.“

Ich fand die Ossis eigentlich immer die besseren Menschen. Meine Eltern kommen beide aus dem Osten, sind aber noch vor dem Mauerbau in den Westen gegangen. Sie haben sich dann hier kennengelernt in Mainz und ich bin das Produkt davon. Als Kind war ich oft mit meinen Eltern in der Nähe von Potsdam, bei der Familie meiner Mutter zu Besuch. Ich fand diese Besuche toll! Es gab ganz andere Spielsachen und das Essen schmeckte irgendwie viel leckerer als hier im Westen. Vor allem die Backwaren! Ich hatte da immer nur positive Erinnerungen und meine Eltern waren auch dem Osten der DDR recht verbunden. Für mich war der Osten immer ein Stück Heimat. Da ich mit dieser positiven Einstellung den Ossis gegenüber groß geworden bin, habe ich sie auch immer verteidigt, wenn jemand schlecht über sie redete.

Ich habe natürlich nicht bewusst nach einer Ossi-Freundin gesucht – aber es ist auf jeden Fall gut so. Dina ist generell offener für Neues als meine vorherigen Freundinnen.



Wie merkt ihr in eurem Alltag, dass euer Partner aus dem anderen Teil Deutschlands kommt?

Dina: „Man merkt es stark bei den kulturellen Sachen, vor allem Musik, Filme und Unterhaltung. Unsere Kindheitserinnerungen sind komplett andere, als wären wir auf verschiedenen Planeten aufgewachsen. Wenn Michael zu Beginn unserer Beziehung seinen ‚Nostalgieflash‘ bekam, konnte ich mit den meisten Sachen gar nichts anfangen. Mir sagte weder Captain Future etwas noch das Yps Magazin oder ‚Das Reich Trigan‘. Er kannte dafür weder Pittiplatsch, noch Fuchs & Elster, die Abrafaxe oder Gojko Mitic (der ‚DDR-Winnetou‘ und das Pendant zu Pierre Brice). Ebenso verhält es sich auch mit Musik. Im DDR-Radio liefen zwar auch mal Queen und Depeche Mode und die ganz berühmten Bands der 80er Jahre (die sich auch nicht von Grenzen

aufhalten und ‚verbergen‘ ließen aufgrund ihrer Popularität). Aber viele Bands, die in den 80ern hier im Westen bekannt waren, sagten mir gar nichts bevor ich Michael kennenlernte.“



Wie denkt ihr heute über die Einigung?

Dina: „Ich habe die Zeit der Wende als sehr schöne, emotionale Zeit in Erinnerung, auch wenn ich da erst 14 Jahre alt war. Aber Ossis und Wessis waren sehr herzlich zueinander, zumindest diejenigen, die mir begegnet sind. Wir haben z.B. in der Familie kleine Knet-Glücksschweinchen gebastelt mit einem DDR-Pfennig darin und haben sie dann beim Besuch im Westen (und beim Einkaufen von unserem ‚Begrüßungsgeld‘) an die Kassiererinnen oder den Tankwart verteilt. Die waren immer total verduzt und wussten gar nicht, wie sie reagieren sollen.“

Heute sind wir natürlich beide froh, dass es die Grenzöffnung und Wiedervereinigung gab - sonst hätten wir uns ja nie kennengelernt! Es ging nur in meinen Augen viel zu schnell. Es gab in der DDR auch ein paar gute Sachen, z.B. die soziale Versorgung. Vielleicht, wenn nicht alles so Knall auf Fall gekommen wäre, hätte man sich einiges anschauen und bewahren können. So ist nur das Ampelmännchen und der grüne Pfeil von der DDR übrig geblieben. Aber die Leute wollten es damals so und es war wie ein Rausch - so habe ich es jedenfalls empfunden.“

Ich war auch sehr glücklich, als wir 1990 zum ersten Mal unsere langjährigen, niederländischen Freunde besuchen konnten in Bolsward. Sie hatten uns, wie schon viele Male während der DDR-Zeiten, zu meiner Jugendweihe im Mai 1989 besucht. Damals war ich noch traurig und habe gesagt: „Ich werde Holland wohl nie sehen und auch nie euer Zuhause.“ Und dann wurden am 9. November die Grenzen geöffnet - YEAH! Das war wirklich ein ganz besonderes Ereignis. Ich werde es nicht vergessen.“



BERLIN

DIE BERLINER MAUER

Die Mauer als Kunstwerk und Souvenir für Touristen

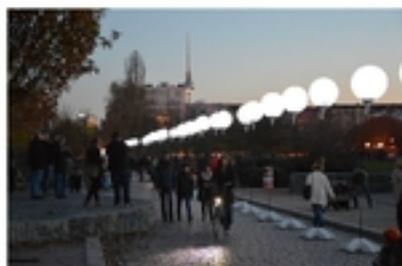


Was geschah mit der Mauer nach dem Mauerfall?

Nach der Wende gingen die Berliner mit Spitzhacken auf die Mauer los, um sich ein Andenken zu sichern. 95% der Mauersteine wurden im Straßenbau wiederverwendet.

Viele Jahre später wurde versucht, die Überreste des Unrechtsstaats als Mahnmal sorgfältig zu erhalten.

„Ein strahlendes Symbol des Friedens und des Lichts“



© Rolf Krahl / CC BY-SA 3.0 DE (via Wikimedia Commons)

Zum 25. Jubiläum des Mauerfalls sorgte die Kunstaktion Berliner LICHTKETTE für weltweites Aufsehen:

8000 Ballons zeichneten den ehemaligen Verlauf der Mauer nach und Hunderttausende besuchten die Stadt, um sich das anzusehen und mit den Berlinern das Jubiläum zu feiern. Leider war nicht alles „Friede, Freude, Eierkuchen“, denn einige Ballons wurden von Vandalen beschädigt oder von Souvenirjägern geklaut. Die Ballons wurden aber schnell ersetzt; anschließend wurden 7.000 Stück mit Helium gefüllt und am Abend stiegen sie in die Luft. Ob das allerdings umweltfreundlich ist?

Touristen suchen oft vergebens nach Resten der Mauer in der Stadt. Man muss sich zum ‚Checkpoint Charlie‘, dem ehemaligen Grenzübergang für Alliierte, dem Potsdamer Platz und zur ‚East Side Gallery‘ begeben, um die poppig bunten Mauerreste zu sehen. Die Mauer konnte früher nur an der Westseite von Graffiti-Künstlern verschönert werden. Thierry Noir war 1984 der erste Künstler, der die Mauer bemalte: „Manche Leute waren sauer, weil sie dachten, wir wollten provozieren. Aber als sie den Wim Wenders Film ‚Der Himmel über Berlin‘ (Noir wirkte an der Ausstattung mit) gesehen hatten, schlug das um in Begeisterung.“

An der Ostseite wäre das Bemalen der Mauer tödlich gewesen, denn da schossen die Grenzsoldaten auf alles, was sich bewegte. Nach dem Mauerfall änderte sich das. Zwischen Oberbaumbrücke und Ostbahnhof entstand das 1 km lange Kunstprojekt

‚East Side Gallery‘. Noir verewigte sich hier 2005. Außerdem bemalte er bereits früher für den holländischen Fotografen Anton Corbijn 15 Trabis, deren Fotos für das Cover der U2 Platte ‚Achtung Baby‘ genutzt wurden.

Was geschah mit den übrigen Mauerresten?

Originale Mauerstücke gibt es inzwischen in 40 Ländern, denn sie werden von privaten Unternehmen verkauft und bringen jährlich 2 Millionen Euro ein. In Albanien dienen sie als Mahnmal gegen den Kommunismus, auch im Europaparlament in Brüssel, in einem Hardrock Café in Florida und in einer Männertoilette in Las Vegas kann man die Mauerwerke bewundern. Eine Kritikerin des privaten Verkaufs sagt: „Immerhin, die meisten Mauerdenkmäler sind als Botschaft für den Freiheitswillen in die Welt gereist, damit haben sie ihren Zweck erfüllt.“

Rock an der Mauer

1969 meldete ein Berliner Radiosender, die Rolling Stones würden ein Konzert auf einem Dach in der Nähe der Mauer geben. Dieses unwahre Gerücht verbreitete sich ganz schnell in Ostberlin und die Fans strömten zusammen. Die DDR Polizei (Volkspolizei = Vopos) schlug mit Gummiknüppeln auf die Jugendlichen ein. 383 wurden verhaftet, von 621 wurden die Personalien notiert und viele wurden später bestraft.

In den achtziger Jahren traten Weltstars wie Genesis, Michael Jackson und Pink Floyd in Westberlin direkt an der Mauer auf. Immer kamen an der Ostseite der Mauer die Fans zusammen, um die Musik wenigstens hören zu können. Das passte so gar nicht ins Konzept der DDR Ideologie. Es kam jedes Mal zu Kämpfen mit der Polizei.

1988 gaben Pink Floyd ein Konzert. Zwei Jahre später war die Mauer gefallen, und Pink Floyd kehrten noch einmal nach Berlin zurück. Roger Waters ließ noch einmal die riesigen Marionetten tanzen und ‚The Wall‘ symbolisch einstürzen. Niederländische Fans waren mit mehreren Bussen angereist.

Aber auch in der DDR gründeten sich einige Rockbands mit Starqualitäten, die vom Regime allerdings stark im Auge behalten wurden. Sie mussten vor der Veröffentlichung der Songs ihre Texte vorlegen. Die Puhdys, City und Karat haben zusammen ungefähr 10.000 Konzerte gegeben und mehr als 40 Millionen Platten verkauft. 2016 gehen sie als ‚Rock Legenden‘ noch einmal gemeinsam auf Tour. Eine der beliebtesten Bands, die noch heute regelmäßig auftreten, ist Silly. Ihr Song ‚Verlorene Kinder‘* gehört zu den Top 5 der gesamten DDR Musikgeschichte.

* Silly Verlorene Kinder :
<https://www.youtube.com/watch?v=MCKdli4Skg>
 Text: <http://www.magistrix.de/lyrics/Silly/Verlome-Kinder-24049.html>
 Top Hitparade DDR Rock
<http://www.srf.ch/radio-srf-3/musik/die-hitparade-des-berliner-mauerfalls>
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-1990-0722-40_2



BERLIN - WIE HASTE DIR VERÄNDERT

Von 1948 bis 1990 war die kleine Stadt Bonn am Rhein deutsche Hauptstadt. Mit einer knappen Mehrheit stimmten die Abgeordneten des Bundestages 1991 für Berlin als Hauptstadt des vereinten Deutschlands. Seitdem hat sich die Stadt stark verändert.

Nicolette erzählt über ihren Potsdamer Platz.

Ich wohnte von 1983 bis 1986 in Berlin Kreuzberg in einer WG in einem besetzten Haus. In dieser Zeit habe ich in Berlin eine Tischlerlehre gemacht und so Westberlin und die Berliner kennengelernt. Mittlerweile bin ich zurück in den Niederlanden und Deutschlehrerin geworden, ab und zu besuche ich Berlin noch mal.

Als ich in Berlin Kreuzberg wohnte, war das eine entlegene Ecke der Stadt. Die Mauer war eigentlich immer im Weg, wenn man anderswo hinwollte. Die U-Bahn hatte in Kreuzberg ihre Endstation, auch sie konnte die Mauer nicht überqueren. Ich arbeitete damals in Charlottenburg und fuhr immer mit meinem (Holland)rad hin. Der kürzeste Weg war quer über den Potsdamer Platz. Ein bisschen anstrengen musste man sich da schon, denn der ‚Platz‘ war ein holperiges Stück

Brachland direkt an der Mauer.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war der Platz ein großer Verkehrsknoten mit vielen Bussen, einem Bahnhof und vielen Straßen, vergleichbar mit dem Trafalgar Square in London. Die erste Ampelanlage Berlins wurde hier installiert. Nach dem Krieg lag der Platz in Trümmern und als die Ruinen aufgeräumt waren, wurde der Platz als Lagerplatz für Baumaterialien benutzt. Der Platz lag auf der Grenze zwischen dem sowjetischen, dem britischen und dem amerikanischen Sektor.

Mit dem Platz hatte die Stadt zwar 40 Jahre lang viel vor, aber es passierte dort eigentlich nichts. Zirkusse bauten hier ihre Zelte auf, ein Rollwagendorf entwickelte sich hier aus der Besetzerszene. Häuser besetzen war damals auch in Berlin und vor allem in Kreuzberg sehr üblich. Es wurden Veranstaltungen, Straßentheater und Sommerfeste organisiert. Da fuhr ich dann mit dem Rad durch Sand, Schlamm und Fahrradspuren. Manchmal winkte ich den DDR-Wachleuten in ihren Türmen zu, die reagierten aber nie.

Als ich ein paar Jahre nach der Wende wieder in Berlin war, konnte ich mich plötzlich nicht mehr orientieren. Wo war

mein staubiges Brachland mit der alternativen Szene geblieben? Was war hier Nord oder Süd? Nur Hochhäuser.



https://commons.wikimedia.org/wiki/Potsdamer_Platz#/media/File:Potsdamer_platz_01.jpg

Das Sony Center, die Bahntower..., es gab auch nur noch englische Namen. Der Platz war vollgebaut, überall Glas und Beton, ein riesiges Shopping Center, ein neuer U-Bahnhof. Alles war teuer, schick und nobel, und ich konnte nicht mal mehr sehen, aus welcher Richtung ich früher jeden Tag gekommen war.

Eine Sache hat mich aber sehr gefreut: der Mauerverlauf wird jetzt markiert durch Pflastersteine im Straßenbelag und durch Einkerbungen im Fußgängerareal. So ist die Geschichte doch noch ein bisschen erhalten.

OSTDEUTSCHE DENKMÄLER: GOOD BYE LENIN!

Im Ostteil der Stadt waren die alten Häuser jahrelang vom DDR-Regime verwahrlost worden. Auch heute sieht man noch alte Mietshäuser mit Gewehrschüssen aus dem Krieg. Die früheren Bewohner waren froh, dass sie in die neuen Plattenbausiedlungen umziehen konnten. Da gab es wenigstens eigene Toiletten und sogar Badezimmer. Heute wohnen viele junge Leute in den alten Vierteln, zum Beispiel in Prenzlauer Berg. Hier sieht es eigentlich jetzt genauso aus wie im beliebten ‚Kiez‘ Kreuzberg in Westberlin.

In einem der großen Plattenbaugebieten an der Landsberger Allee zwischen dem ‚Prenzlberg‘ und dem Stadtteil Friedrichshain stand

Foto:
Bundesarchiv, Bild 183-J0722-0031-001 /
CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org>), via Wikimedia
Commons

Alle öffentlichen

Erinnerungen an das Unrechtssystem der DDR sollten verschwinden. Die Denkmäler wurden vergraben. Im September 2015 allerdings wurde der Kopf des Lenindenkmals wieder ausgegraben und ist jetzt Teil einer festen Ausstellung über Berliner Denkmäler. Der aufmerksame Besucher sieht aber im Ostteil Berlins, z.B. rundum den Alexanderplatz, noch einige Zeichen der Geschichte. An manchen Gebäuden stehen noch die Namen von Restaurants (z.B. ‚Moskau‘) und am Haus des Lehrers sieht man noch das ‚Gemälde‘ aus Mosaiksteinen.



"Hat sich brutal
verändert, die Gegend."

Das sagt so mancher Ostberliner über seine Wohngegend am Rande der Innenstadt. Überall waren in den letzten 25 Jahren die Baukräne und Bagger unterwegs, um ganze Gebäudekomplexe abzureißen. Diese Straßen und Plätze sind für Investoren sehr interessant. Es werden Bürogebäude und Eigentumswohnungen gebaut. Für die ursprünglichen Mieter ist das dann meistens zu teuer. Sie müssen in die Neubaugebiete draußen vor der Stadt umziehen.



Foto: Door Jotquadrat (Eigen werk) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) undefined CC BY-SA

BERLINER SEHENSWÜRDIGKEITEN

Eine Busfahrt mit der Linie 100

Statt einer üblichen Sightseeingtour kann man sich mit einer Tageskarte auch in den Linienbus setzen (am besten oben im Doppeldecker). Einfach vorher auf den Linienplan schauen, welche Strecke die Busse nehmen und rechtzeitig umsteigen. Oder man nimmt die Linie 100 vom Alexanderplatz zum Bahnhof Zoo: entlang der touristischen Attraktionen geht es von Ost nach West.



asisi Panorama

Den Haag hat das Mesdag Panorama. In Berlin gibt es das asisi Panorama, ein riesiges Graffiti mit dem Titel ‚DIE MAUER‘ am Checkpoint Charly: 15 Meter hoch, 60 Meter lang zeigt es Szenen vom Leben entlang der Mauer. Hier wird Geschichte fast lebendig.

<http://www.berlin-welcomecard.de/de/partner/asisi-panorama-die-mauer>



<http://www.berlin.de/ausstellungen/2892524-2739799-die-mauer-panorama-zum-geteilten-berlin.html>

Die Museumsinsel

In einer großen Stadt wie Berlin gibt es natürlich viele Museen. Museum? – Muss das sein? Das ist doch langweilig! Na, mal sehen, was die Museumsinsel zu bieten hat.

Mitten in der Stadt und dann auch noch auf einer Insel mitten in der Spree (einer von zwei Flüssen Berlins) kann man hochinteressante wissenschaftlich-technische Materie kennenlernen oder Musikinstrumente anschauen (Deutsches Museum). Griechische und römische Statuen, Meisterwerke deutscher Romantiker und französischer Impressionisten: in den Museen ‚Altes Museum‘, ‚Neues Museum‘, ‚Alte Nationalgalerie‘, ‚Pergamonmuseum‘, ‚Bode-Museum‘ fehlt kaum eine Epoche der Kunstgeschichte.



Eintauchen in die Antike

Wahrscheinlich am bekanntesten ist das Pergamonmuseum (ca. 1 Million Besucher pro Jahr), das eigens gebaut wurde, um den Pergamonaltar aus dem 2. Jahrhundert vor Christi zeigen zu können. Dieser Altar mit seinen heftig bewegten, dennoch eleganten Figuren ist spannend wie ein Krimi. Das Kunstwerk aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. wurde erst im 19. Jahrhundert auf der Akropolis der heutigen türkischen Stadt Bergama, gefunden. Jens (22, Kunststudent aus Dänemark) steht bewundernd vor dem Altar: „Sehr eindrucksvoll. Im Museum gibt es übrigens noch viel mehr antike Kunstgegenstände. Wenn man nicht nach Griechenland fahren kann, ist das hier eine tolle Alternative. Im Neuen Museum kann man Stücke vom Schatz des Priamos sehen, den Schliemann in Troja ausgegraben hat, echt cool!“



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Verh%C3%BClter_Reichstag_von_Christo_-_panoramio_-_Arnold_Schott.jpg?

Das Reichstagsgebäude

1871 wurde das Deutsche Kaiserreich proklamiert: die verschiedenen deutschen Staaten schlossen sich zusammen und wählten den preußischen König zum deutschen Kaiser. Berlin wurde Hauptstadt und das Parlament (der Reichstag) brauchte ein Gebäude. Das Reichstagsgebäude wurde von 1884 bis 1894 gebaut. Im Krieg wurde das Gebäude schwer beschädigt, die Kuppel musste gesprengt werden und wurde erst 1994 vollständig restauriert. Eine neue, völlig verglaste Kuppel wurde aufgesetzt und erhielt eine Aussichtsplattform. Weltberühmt wurde der Bau durch die Kunstaktion vom Künstlerpaar Christo: sie verpackten das ganze Gebäude mit einem silberfarbenen Stoff.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Verh%C3%BClter_Reichstag_von_Christo_-_panoramio_-_Arnold_Schott.jpg?uselang=nl



Hackesche Höfe

Die Hackeschen Höfe (binnenplätzen) sind mit 10.000 m² Fläche der größte Hofkomplex Europas. Eigentlich geht es hier um 9 Höfe, die miteinander verbunden sind und alle von schönen, teilweise Art-Déco-Fassaden umgeben sind. Es gibt hier viele Cafés, Bars und Restaurants, Galerien und Modegeschäfte. Auch einen Ampelmännchen Shop findet man hier.



AUF KLASSENFAHRT NACH BERLIN



Auf unserem Spaziergang durch Berlin treffen wir auf die Schüler der Fachoberschule des Beruflichen Schulzentrums in Großenhain (Sachsen). Sie sind auf Klassenfahrt in Berlin und wollen die deutsche Hauptstadt kennenlernen. Wir haben die 16- bis 18-jährigen Schüler eine Weile begleitet.

Ihr Stadtführer erklärt ihnen, woran sie erkennen, ob sie sich gerade im ehemaligen Westteil oder Ostteil der Stadt befinden: im Westen fährt keine Straßenbahn und dort gibt es andere Ampelmännchen als im Osten.



Durch Berlin führt heute eine Art Linie aus Pflastersteinen, die den ehemaligen Mauerverlauf zeigt, erzählte der Stadtführer.

Mit dem Bus fahren sie die Eastside Gallery entlang. Das ist ein 1 km langes, erhaltenes Stück Mauer, das nach dem Mauerfall von Künstlern aus aller Welt mit Graffiti verschönert wurde.

Die Klasse macht auch einen Ausflug zum Filmpark Babelsberg* in Potsdam, eine kleine Stadt nahe Berlin. Hier kann man u.a. bei den Dreharbeiten zur deutschen Version von ‚Goede tijden, slechte tijden‘ dabei sein oder eine Stuntshow besuchen.

Auch das Kino in den Hackeschen Höfen steht auf dem Programm. Bei einer leckeren Limonade kann man hier für einen kleinen Preis als Klasse einen ganzen Kinosaal für sich allein mieten und auch noch den Film selbst auswählen.

*Babelsberg ist das älteste Filmstudio der Welt, gegründet 1911. Damals für Filmproduktionen von UFA und später DEFA. Heute Zentrum internationaler Filmproduktionen.

Wie denken die Schüler aus Sachsen über die vergangenen 25 Jahre?

Vor 25 Jahren fand die deutsche Wiedervereinigung statt, aus BRD und DDR wurde ein Land. Dieses geschichtliche Ereignis haben die Schüler aus Sachsen nicht selbst miterlebt. Dafür sind sie zu jung.

Jessica sagt, die Teilung hatte positive und negative Aspekte und für ältere Leute ist der Ost-West-Konflikt immer noch spürbar. Sie denkt, das wird so lange anhalten, bis die Generation, die die Teilung und Wiedervereinigung miterlebt hat, nicht mehr da sein wird. Die heutige Jugend redet allerdings nicht mehr darüber. Das bestätigen auch Jessicas Mitschüler. Sie sagen, sie haben mit diesem Stück Geschichte Deutschlands nichts mehr zu tun, genauso wenig wie mit der NS-Zeit. Die meisten der jungen Leute finden es gut so, wie es heute ist und sind froh, dass sie nicht hinter einer Mauer leben müssen.

Tipps der Schüler aus Sachsen für einen erfolgreichen Berlin-Besuch:

- die Reise vorbereiten mit einem Reiseführer und Pläne machen, was man alles sehen möchte
- zu Beginn eine Stadtrundfahrt machen, um einen Überblick zu bekommen
- Shoppen: rund um den Hackeschen Markt, Alexa Shopping Center, KaDeWe, Mall of Berlin am Potsdamer Platz, Kurfürstendamm
- ein günstiges Kleingruppenticket für die BVG kaufen
- die Berliner beobachten
- genug Geld für Shoppen und Essen mitnehmen
- gute Schuhe mitnehmen
- Zeit für Kultur und Freizeit einplanen
- Macht einfach, worauf ihr Lust habt!

... froh,
nicht hinter einer
Mauer leben zu
müssen ...



Long und Elsa während einer kleinen Pause am Alexanderplatz

AUSGEHEN

Berlin zählt jährlich um die 25 Millionen Übernachtungen. Viele Touristen kommen für Kultur und Geschichte. Junge Leute kommen wegen „Party!“

Die Süddeutsche Zeitung fragt sich: „Wie cool ist das? Feiern fast ohne Geld; Glanz und Gloria nahezu ohne Pecunia; Subkultur für lau - in Berlin liegt das Vergnügen auf der Straße. Ohne Sperrstunde, fast ohne einschränkende Regeln.“

Mit der Party Szene, die nach der Wende entstand, kommt doch Geld in die Stadtkasse. Hotelzimmer, Essgelegenheiten, der Einzelhandel und Fahrradverleihe machen gute Geschäfte. Es ist eine riesige Clubkultur entstanden. Das „Berghain“ galt zeitweise als der beste Club der Welt. Nicht nur nachts, sondern auch am frühen Morgen (ab halb sieben) wird auf der „Morning Gloryville Party“ gerast. Alkohol und Drogen sind tabu. Es gibt Kaffee und Smoothies und danach gehen die meisten zur Arbeit.



Wie vermeidet man beim Ausgehen in großen Städten die typischen Touristenbuden? Man muss Einheimische fragen. Auf jeden Fall weg vom Kudamm und dem Alexanderplatz. Rein in die Karl-Liebknecht-Straße. Da ist, etwas versteckt, zum Beispiel das „What?“ mit Hip-Hop, Rock und Indie.

Die meisten Clubs gibt es im Osten der Stadt, beispielsweise rundum die Hackeschen Höfe. Von hier aus geht man in Richtung Oranienburger Straße oder in Richtung Rosenthaler Straße. An der Oranienburger Straße gibt es viele Bars und Restaurants. Im Sommer kann man hier auch auf der Terrasse sitzen. Das Publikum hier ist bunt gemischt. Berliner, Touristen, Jung, Alt.

Weitere Tipps gibt es auf:

<http://www.city-rausch.de/berlin/berlin-nachtleben.html>



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a8/Berghain_in_October_2014.jpg

Hotspot Neukölln

Dieser Stadtteil zwischen Kreuzberg und Sonnenallee hat die meisten jungen Einwohner von ganz Berlin. Er gilt noch immer als Problemviertel, weil es viele soziale Probleme gibt. Aber man findet auch Gärten, Fachwerkhäuser und vor allem viele „Szene-Kneipen“. Im „Hüttenpalast“ übernachtet man nicht in Zimmern sondern in Holzhütten in einer Fabrikhalle. Da die Mieten billig sind, zog der Kiez in den letzten Jahren viele junge Kreative an. Die Karl-Marx-Straße gilt als eine der besten Shoppingmeilen von Berlin mit vielen kleinen Geschäften für Mode, Gadgets und Schnäppchen.

ROCKTOUR DURCH DIE STADT



Verschiedene Touren über die Rockgeschichte Berlins führen zu Originalschauplätzen, an denen Rammstein, Nina Hagen, Wir sind Helden, David Bowie, Iggy Pop, Depeche Mode und U2 gewohnt und gearbeitet haben.

David Bowie hat längere Zeit in Berlin gelebt. Inspiriert durch die Situation an der Mauer und durch einen Song der deutschen Band „Neu“ schrieb er seinen Welthit „Heroes“. Die Story ähnelt der Geschichte von Udo Lindbergs „Mädchen aus Ost Berlin“.



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rammstein_walpaper_logo.png
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Depeche_Mode_-_Bibao_B&K_Live_2009.jpg
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:NinaHagenPremiereDerSiebteZweig2014-3.jpg>
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:HopfAm2011-0702-025.jpg>
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:David_Bowie_-_TopPop_1974_10.png



Marjolein schreibt auf ihrem tollen **Berlin Blog** <http://berlinblog.nl/>, dass sie sich in Berlin eigentlich immer sicher fühlt. Wie in jeder großen Stadt sollte man natürlich aufpassen, wo man sich bewegt und mit wem man umgeht. Aber ansonsten sei Berlin keine ‚gefährliche‘ Stadt. Allerdings sollte man das Kottbusser Tor vermeiden, weil sich hier die Drogendealer aufhalten.

SPORT



'DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN'

So lautete das Motto der Fußball-WM 2006 in Deutschland. Nach vier Wochen 'Sommermärchen' gewann Italien den Pokal und ,die Mannschaft' erreichte den dritten Platz. Torschützenkönig der WM war Miroslav Klose mit fünf Treffern. Deutschland war im Freudentaumel: Sonne, Sport und viele Gäste aus aller Welt sorgten für Begeisterung. Laut FIFA war es die bis dann am besten organisierte WM. Überall gab es Fanfeste und Public-Viewing-Bereiche, ein riesiges Volksfest. Auf der Berliner Fan-Meile wurde die deutsche Nationalmannschaft von einer halben Million Fans als ,Weltmeister der Herzen' gefeiert.



<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DPAG-20060201-Stadion.jpg?uselang=nl>

Die Welt lernte die Deutschen als entspannte, fröhliche Sportfans und freundliche Gastgeber kennen. Leider wirft der nun geäußerte Verdacht der Korruption im Nachhinein einen Schatten auf die schöne Erinnerung.

Dirk-Jan aus Holland war am 9. Juli am Brandenburger Tor dabei: "Eine irre Stimmung und ein Riesenspaß. Die Niederlande waren nach der Niederlage gegen Portugal im Achtelfinale raus. Aber egal, mein Urlaub in Berlin war deswegen nicht weniger schön".

1974 hatte sich die Mannschaft der DDR für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft qualifiziert. Dabei kam es auch zu einer deutsch-deutschen Begegnung, die 1 : 0 für die DDR endete. Anschließend verlor die DDR gegen Brasilien und die Niederlande.

Die Bundesrepublik errang ihren ersten Weltmeistersieg 1952 (,Das Wunder von Bern'), danach 1974 gegen die Niederlande durch einen Schuss von Gerd Müller. 1990 trafen diese beiden Mannschaften wieder aufeinander (Spuckattacke Rijkaard gegen Völler, die Niederlande scheiterten im Achtelfinale). 2014 in Brasilien gewann Deutschland das Finale gegen Argentinien. Die Holländer hatten das Halbfinale gegen Argentinien verloren.



<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fu%C3%9Fball-WM.JPG?uselang=nl>



Nicht nur die Herren, auch die deutschen Damen haben Erfolge im Fußball aufzuweisen. 1989 war die erste Teilnahme an der Europameisterschaft und sie gewannen gleich den ersten Europameistertitel (bis 2014: insgesamt 8 EM-Titel). 2003 gewann Deutschland mit dem ,Tor des Jahres' von Nina Künzer den ersten Weltmeistertitel (2. Sieg: 2007) .



FEUILLETON

Liebe zwischen Ost und West

Udo Lindenberg, bekannter westdeutsche Rockmusiker, hatte in den 1980er Jahren mehrere Hits, die sich mit BRD-DDR Themen beschäftigten (z.B. ‚Sonderzug nach Pankow‘). Vor allem der Titel ‚Mädchen aus Ost-Berlin‘ mit den Zeilen „Wir woll'n doch einfach nur zusammen sein“ sprach viele Jugendliche an. Der Song handelt von der Unmöglichkeit einer Beziehung zwischen einem Westberliner Jungen und einem Ostberliner Mädchen.

https://www.youtube.com/watch?v=R_uflOk1CIQ



MÄDCHEN AUS OSTBERLIN,
DAS WAR WIRKLICH SCHWER. ICH
MUSSTE GEHEN. OBWOHL ICH SO
GERNE NOCH GEBLIEBEN WÄR.
ICH KOMME WIEDER... UND
VIELLEICHT GEHT'S AUCH IRGENDWANN
MAL AUCH OHNE NERVEIN.
DA MUSS DOCH AUF DIE DAUER WAS
ZU MACHEN SEIN.

Tatia schreibt auf Youtube über den Song von Lindenberg: „Wenn ich das Video sehe, muss ich an so viele Begegnungen zwischen Ost und West denken (wir hatten Freunde und Familie im ‚Osten‘), und dann bin ich immer noch, auch so viele Jahre später, richtig ergriffen, dass es möglich geworden ist, wozu wir damals nicht mal geträumt haben.“

Seit 2011 läuft das Musical zum Lindenberg Song mit dem Titel ‚Hinterm Horizont‘. „Mauerfall, Wiedervereinigung, ein Stück deutsche Zeitgeschichte. Und mittendrin eine Ost-West-Liebesgeschichte. Ein Stoff, der keinen kalt lässt. Zumal er autobiografische Züge des legendären Rockrebellen Udo Lindenberg trägt.“



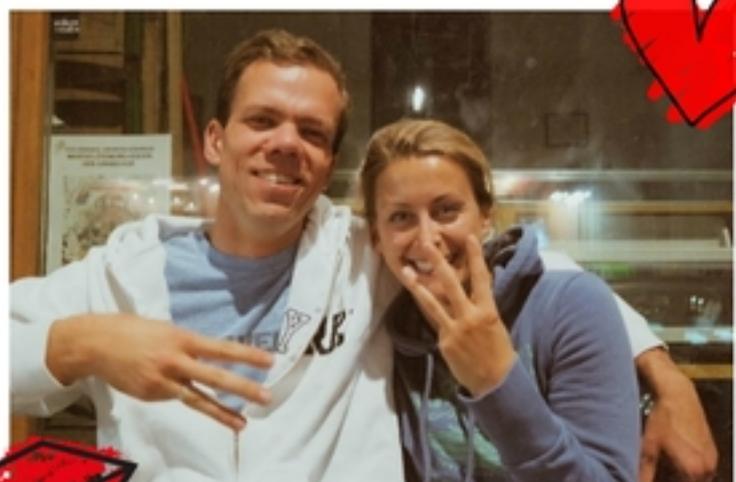
LINI UND JOHANNES



„Man konnte so wenig kaufen.“ Lini (32, aus Heidelberg) und Johannes (34, aus Chemnitz) sind seit einem halben Jahr ein Paar. Sie haben sich über Tinder kennengelernt und leben beide in Berlin. Lini wusste, bevor sie Johannes kennenlernte, nur wenig über die DDR. Johannes meint, das sei ganz normal. Er denkt, die Menschen in der DDR fanden den Westen immer interessant. Die Westdeutschen hatten nur wenig Motivation, etwas über die DDR zu erfahren. Als Lini das erste Mal zu Besuch bei Johannes' Eltern war, erzählte sein Vater ihr Geschichten über das Leben in der DDR und über die Stasi (DDR Geheimdienst). Vor allem fand sie es interessant und befremdlich, dass es nicht alles zu kaufen gab.

Der Mauerfall 1989 war für sie damals kein großes Thema. Sie sah es zwar im Fernsehen, aber sie bekam nichts davon persönlich mit. Da Heidelberg zu weit weg von der damaligen Grenze liegt, kamen auch nicht viele Ostdeutsche zu Besuch in die Stadt.

Lini und Johannes haben viele Freunde aus unterschiedlichen Regionen in Deutschland und aus verschiedenen Ländern der Welt. Ihnen macht es absolut nichts aus, ob jemand ein ‚Ossi‘ oder ein ‚Wessi‘ ist oder woher er sonst kommt.



BÜCHER UND FILME ÜBER FLUCHT, MAUERFALL UND WENDEZEIT



Am kürzeren Ende der Sonnenallee, Thomas Brussig (1999, der Roman wurde erst nach dem Film geschrieben)

Micha, Mario, und Humor sind Mitglieder einer Clique, deren Alltag sich in der Sonnenallee entlang der Mauer im Osten Berlins abspielt. Sie erleben bizarre Episoden und wissen manchmal nicht, ob sie lachen oder heulen sollen.

Sie sind musikbesessen und hören illegal westlichen Rock. Einer der Jungen sucht wie verrückt nach der Rolling Stone LP ‚Exile on Main Street‘. Dann spielt da noch die Liebesgeschichte mit Happy End zwischen Micha und Miriam.

Helden wie wir, Thomas Brussig (1995, 1999 verfilmt)

Der Ich-Erzähler Klaus behauptet, dass er alleine den Fall der Mauer verursacht habe und zwar mit seinem Penis! Als Kind hatte er einen Minderwertigkeitskomplex und glaubte, sein Glied sei kleiner als das der anderen. Er ist aber auch Größenwahnsinnig und will berühmt werden. Als Stasi Mitarbeiter fühlt er sich erst nützlich, später sogar unüberwindbar. In der Nacht vom 9. November 1989 führt er eine Gruppe von Leuten an, die die Mauer erstürmen.

Nikolaikirche, Erich Loest (1995)

Der Roman beschlägt 520 Seiten. Deshalb wohl haben sich gut vier Millionen Interessierte die beiden Teile von ‚Nikolaikirche‘ im Fernsehen angesehen. Es geht um die Friedensbewegung, die sich in den Monaten vor dem 9. November 1989 gegründet hatte. Man kam in der Nikolaikirche in Leipzig zusammen und organisierte die ersten ‚Montagsdemonstrationen‘.

Simple Storys, Ingo Schulze (1998; 29 Geschichten)

Jede der Storys erzählt eine abgeschlossene Geschichte. Der Leser merkt irgendwann, dass sich Personen und Handlungen überschneiden. Der Stil Schulzes wurde von Rezensenten als ‚mitleidslos und genau‘ beschrieben. Schulze nennt seinen Stil selber „Short-Story-Ton, [der] die Sache einfacher‘ macht.“ Schulze hat in den Jahren 2004 bis 2014 bereits viele Auszeichnungen für sein Werk bekommen.



Die DDR Vergangenheit und die Ereignisse nach dem Mauerfall wurden natürlich auch in mehreren Filmen thematisiert. Insbesondere zwei Filme haben die Geschichte und die Geschichten auch im Ausland bekannt gemacht: ‚**Goodbye, Lenin!**‘ (2003) und ‚**Das Leben der Anderen**‘ (2005).

Auch große Fernsehproduktionen haben Millionen Zuschauer beeindruckt, z.B. der Zweiteiler ‚**Der Tunnel**‘ über die wahre Geschichte einer Flucht durch einen geheimen Tunnel unter der Berliner Mauer.

In ‚**Die Frau vom Checkpoint Charlie**‘ kämpft eine Mutter in den 1980ern um ihre Kinder, die sie in

der DDR zurücklassen musste. Die bekannte Filmemacherin Margarethe von Trotta ist im Laufe der Jahre öfter mit ihren Filmen zu Gast beim Filmfestival in Utrecht gewesen. Ihr Film ‚**Das Versprechen**‘ handelt von einer Gruppe Studenten und Schülern, die kurz nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 versuchen, durch die Kanalisation in den Westteil der Stadt zu fliehen. Sophie schafft es, Konrad bleibt zurück. Er verspricht ihr nachzukommen. In den folgenden dreißig Jahren können sich die beiden jedoch nur viermal sehen, einmal davon in Prag. Margarethe von Trotta schildert in ihrem Film die Geschichte einer Liebe unter

extremen Bedingungen. Der politische Hintergrund ist immer anwesend und bestimmt teilweise die Handlung der Personen.

Der neuste Film über die Nachwendzeit erzählt die Geschichte einer Gruppe von vier Jugendlichen in Leipzig: ‚**Als wir träumten**‘ (2015) nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Meyer.

Erst waren die Vier ‚Junge Pioniere‘ (Jugendorganisation der DDR) und jetzt klauen sie Autos, gründen eine Disko und träumen von der großen Liebe. Es geht um Freundschaft und Verrat, Zuversicht und Illusion, Brutalität und Zärtlichkeit.

MUSIK: BERLIN - HAUPTSTADT DES TRANCE



In jeder Metropole gibt es natürlich Clubs für jede Musikart. Berlin gilt als Hauptstadt der Trancemusik. Von hier aus wanderte die Stilrichtung in den 90er Jahren nach England und in die Niederlande. Der Ursprung von Trance ist Acid House und Techno. Trance arbeitet mit vielfältigen Effekten und Klängen aus den verschiedensten Musikrichtungen. Insbesondere DJ Paul van Dyk (Künstlernamen) und die Produzenten des Berliner Labels MFS haben Trance populär gemacht.



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Paul_van_Dyk_Atmosphere%2C_Cape_Town_02.jpg

Paul Van Dyk ist auch Musikproduzent, hat sechs Studio-Alben veröffentlicht und remixte Songs von internationalen Künstlern wie Justin Timberlake, New Order und U2.

Paul ist in Ost-Berlin aufgewachsen und hat Berufsausbildungen als Nachrichtentechniker und Tischler in der DDR gemacht. Mit der Single 'For an Angel' schaffte er den internationalen Durchbruch (zwei Wochen lang Nummer 1 der englischen und vier Wochen lang Nummer 1 der deutschen Dancecharts). Der Titel stand auch in den US-amerikanischen, australischen, niederländischen, belgischen und skandinavischen Charts.

https://www.youtube.com/watch?v=sRvEwXDxz_I

Musikeventkalender Berlin:

<https://allevents.in/berlin/music>

Übersicht Raveclubs mit Videos:

<http://raveomat.com/>

Dancepartys:

<http://www.berlin.de/clubs-und-party/>

MODE: BERLIN WIEDER DEUTSCHE MODEMETROPOLE

Vor dem Krieg war Berlin die Modestadt Deutschlands. Im Westen Deutschlands waren Düsseldorf und München die wichtigsten Modestädte. Labels wie Marc Cain, Escada, Bogner, Hugo Boss und s.Oliver haben Läden in der ganzen Welt. Eine große Modemesse findet jährlich in Köln statt. Im November 2014 waren die Niederlande mit zehn Designern vertreten. Nach der Wende schaute die Modewelt wieder nach Berlin. In der Stadt gibt es mehr als 600 Modelabels. Zweimal im Jahr findet die Berlin-Fashionweek statt. 2015 war Doutzen Kroes das 'Gesicht' der Messe, sie sagt:

„Ich liebe die Atmosphäre in Berlin.“



"Doutzening" by Peter Duhon from New York City, USA - New York Fashion Week Fall 2007. Das ist (joseph). Licensed under CC BY 2.0 via Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doutzening.jpg#/media>



Auch Katie Holms und andere Filmstars kamen zu Besuch.

Die Freundinnen Ashley aus Bath und Sonja aus Frankfurt kommen aber nicht für die teuren Labels sondern für die vielen kleinen Modeboutiquen mit eigener Produktion. „Wir können uns zwar nicht so viel kaufen, aber holen uns jede Menge Inspiration. Hier gibt es auch viele Vintageläden und die ‚Streetstyles‘ sind auch super. Berlin ist echt der coolste Laufsteg auf der Straße, auch für die Jungs!“

NONCHALANCE UND FREIHEIT

Die Bloggerin Anna Pleun aus Amsterdam wohnt in Berlin und ist beeindruckt von der 'Nonchalance und Freiheit' in Berlin, auch was Kleidung angeht: „Egal wie du auf die Straße gehst, kein Problem. Die Menschen sind tolerant und nicht so präventios“ wie in Amsterdam. Es gibt viele Kleidungsstile, keiner starrt und die Atmosphäre ist hier einfach gut.“

SPIEL



Als 'Mauerspechte' bezeichnete man die Menschen, die im Herbst 1990 die Berliner Mauer mit einem Hammer kaputt machten, um ein Stück der Mauer als Souvenir zu behalten.

SPIELREGELN

Damit es wirklich 25 Jahre Wiedervereinigung geben kann, müsst ihr erst einmal die Mauer einstürzen lassen. Das macht ihr auf folgende Weise: Es gibt zwei Gruppen: DDR und BRD. Für beide Gruppen gibt es 25 Fragen zu beantworten. Die Antworten findet ihr in der Zeitung (die Zahlen in den Klammern verraten euch die richtige Seite).

Der Verlauf:

- Die DDR-Gruppe fängt an. Sie wählt eine Frage und stellt sie der BRD-Gruppe. Ist die Antwort richtig? Dann kann der Stein gehämmert (durchgestrichen) werden. Wenn nicht, dann bleibt er einfach ganz.
- Jetzt ist die BRD-Gruppe an der Reihe. Sie wählt eine Frage und stellt sie der DDR-Gruppe usw.

Wenn ein wirklich großes Loch entstanden ist (3x3 Steine!), durch das der Trabant fahren kann, habt ihr es geschafft: Die Mauer kann einfallen!



1990	1995	2000	2005	2010
1991	1996	2001	2006	2011
1992	1997	2002	2007	2012
1993	1998	2003	2008	2013
1994	1999	2004	2009	2014

FRAGEN

WEST/BRD

- 1990: Seit wann ist Berlin die Hauptstadt Deutschlands? (4)
- 1991: Welcher ist der ‚Touristenbus‘? (5)
- 1992: Wie viele Bundesländer hat das vereinigte Deutschland? (18)
- 1993: Wie heißt der DJ mit dem holländischen Namen? (11)
- 1994: In Neukölln wohnen viele Künstler. Warum?(7)
- 1995: Was ist ein Trabi? (21)
- 1996: Was ist ‚Das grüne Band‘? (17)
- 1997: Wer sind Die Puhdys, City und Karat? (3)
- 1998: Was bedeutet ‚Ostalgie‘? (21)
- 1999: Woran erkennt man ob man sich im Westen oder Osten Berlins befindet?(6)
- 2000: Welche Stadt war von 1948 bis 1990 die deutsche Hauptstadt? (4)
- 2001: Was hat Kreuzberg mit Türken zu tun? (22)
- 2002: Wie lange hat die Mauer gestanden? (1)
- 2003: Wer ist Udo Lindenberg? (9)
- 2004: Was bedeutet ‚Vergangenheitsbewältigung‘? (20)
- 2005: Wann wurde das Reichstagsgebäude gebaut? (5)
- 2006: Wer sind am meisten positiv über die Vereinigung? Junge Ost- oder Westdeutsche? (19)
- 2007: Was ist eine Datsche?((14)
- 2008: Was war am 3. Oktober 1990? (1)
- 2009: Warum kannten die Ostdeutschen das Wort ‚Arbeitslosengeld‘ nicht? (16)
- 2010: Wer ist ein Torschützenkönig? (8)
- 2011: Warum war die Vereinigung vorteilhaft für die Niederlande? (16)
- 2012: Was denken Jugendliche heute über die Teilung Deutschlands? (6)
- 2013: Was ist Pegida und seit wann gibt es diese Bewegung? (22)
- 2014: Warum wurde die Mauer von der DDR auch ‚antifaschistischer Schutzwall‘ genannt? (20)

OST/DDR

- 1990: In wen war Thomas Harmsen verliebt? (1)
- 1991: Was bedeutet ‚Ausgehen für lau‘? (7)
- 1992: Warum wurde der Potsdamer Platz erst nach 1989 wieder aufgebaut? (4)
- 1993: Was ist die ‚Treuhand‘? (16)
- 1994: Was hat David Bowie mit Berlin zu tun? (7)
- 1995: Was ist ‚die Mannschaft‘? (8)
- 1996: Wie viele Weltmeistertitel hat die Damenmannschaft im Fußball gewonnen?(8)
- 1997: Wofür wurden die meisten Mauersteine verwendet?(3)
- 1998: Was hält Michael von ‚Ossis‘? (2)
- 1999: Wie entstand nach der Wende die Ostalgie der DDR-Einwohner? (20)
- 2000: Wie sieht der Potsdamer Platz heute aus? (4)
- 2001: Was ist die East Side Gallery? (3)
- 2002: Nenne 3 Museen auf der Museumsinsel und was man da sehen kann. (5)
- 2003: Wo leben die Helden des Romans ‚Am kürzeren Ende der Sonnenallee‘? (10)
- 2004: Was ist ‚der Soli‘? (19)
- 2005: Wovon handelt der Film ‚Goodbye Lenin!‘?(4)
- 2006: Wodurch hat die Industrie in Ost-Deutschland für Umweltprobleme gesorgt? (17)
- 2007: Aus welcher Wortkombination ist ‚Ostalgie‘ entstanden? (21)
- 2008: Um welche Themen geht es im Musical ‚Hinterm Horizont‘?(9)
- 2009: Nenne 3 Filme, die sich mit der DDR Vergangenheit beschäftigen. (10)
- 2010: Was ist mit ‚Stunde Null‘ gemeint? (24)
- 2011: Warum kamen keine Türken und Marokkaner in die DDR? (22)
- 2012: Was ist ein ‚Wendehals‘? (14)
- 2013: Wo wohnen die meisten Ausländer, im Osten oder im Westen? (22)
- 2014: Was ist besonderes am Kino in den Hackeschen Höfen? (6)



BESSERWESSI, JAMMERROSSI, MAUERSPECHT UND WENDEHALS

Wörter, die in der Zeit kurz nach dem Mauerfall in aller Munde waren



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Beitrag_zur_Naturgeschichte_d er_VUC31864g1_3_Tafel_20.jpg



[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:22804_Draaihal_\(3318438707\).jpg?uselang=nl](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:22804_Draaihal_(3318438707).jpg?uselang=nl)



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3b/KAS-20_Platat-Bild-14855-1.jpg

Der **Mauerspecht** ist abgeleitet vom Specht, der Löcher in Bäume hackt.



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mauerspecht_0989.jpg?uselang=nl

Ein anderer Vogel, der zum geflügelten Wort wurde, ist der **Wendehals** (den Vogel gibt es wirklich). Man meint damit einen ehemals systemtreuen DDR Bürger, der nach der Wende plötzlich „schon immer dagegen war“. Den menschlichen Wendehals gab es schon im Wörterbuch der Brüder Grimm (die von den Märchen).

Wessi nannte man Westberliner bereits vor der Wende.

Rote Socke ist ein Ausdruck, der hauptsächlich von den christlichen Parteien verwendet wurde (heute ist es auch ein Schimpfwort der Neo-Nazis). Es steht für die sogenannten ‚Roten‘, die Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten.

Politiker und andere Gruppen, die gemeinsame Interessen, auch gegen die Belange der Gesamtgesellschaft durchsetzen wollen, heißen **Seilschaften**.



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/DPAG_2009_Friedliche_Revolution.jpg

Die Demonstrationen der DDR Bürger, die letztendlich zur Wende führten, nennt man ‚die **friedliche/unblutige Revolution**‘. Von ein paar wenigen Inzidenten in der Anfangszeit abgesehen (Oktober 1989: Stasi schlug auf Demonstranten ein), kam es nicht zu Gewalttätigkeiten.

Wende, Reform, Revolution, Erneuerung, Wandel, Umbruch, Wandlung, Umwälzung, Umsturz sind alles Begriffe, die für die Ereignisse der Zeit ab dem Herbst 1989 verwendet werden. Sie kamen auch im Konzept zum Einheitsvertrag vor (unterzeichnet am 3. Oktober 1990). Man hat allerdings das Wort ‚**Revolution**‘ nicht übernommen.

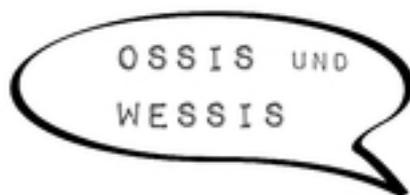
Man schätzt, dass es 2000 bis 3000 westdeutsche Wörter gab, die man in der DDR nicht kannte. Es geht um amtliche und gesellschaftliche Themen, die es in der DDR nicht gab. Darum mussten die Ostdeutschen all diese neuen Begriffe lernen: **Arbeitslosengeld** und **Einkommenssteuererklärung**, **Fußgängerzone** und **Konkurs**, **Makler**, **Rendite**, **Zwangsversteigerung**...

Der Sprachforscher Manfred Hellmann bewundert die Ostbürger für ihre Leistung: *„Vokabellernen gehörte zu den Hauptbeschäftigungen der DDR-Bürger nach dem Mauerfall. Was für ein furchtbarer Identitätsverlust.“*

Die Westdeutschen übernahmen nur etwa zwölf ostdeutsche Ausdrücke wie **Broiler**, **Datsche** und **Grüner Pfeil** oder **Fakt ist**, **abnicken** und **etwas andeuten**. Im Jahre 2015 können selbst Experten Ost- und Westdeutsche am Wortschatz nicht mehr unterscheiden, allenfalls am Dialekt.



Die beliebte ‚Datsche‘



Ossi ist kein neues Wort aus der Wendezeit; ursprünglich wurde es für Ostfriesen benutzt. Und auch



ANJA und DIRK

Über die Wiedervereinigung machen sich Anja und Dirk heute nicht mehr so viele Gedanken. Im Alltag merken sie vor allem an einigen Wörtern, wo der Partner herkommt.

Anja ist in einem kleinen Dorf im Bergischen Land aufgewachsen und Dirk in Karl-Marx-Stadt. Anja lebt seit 1989 in Bonn und Dirk hat es 1999 dorthin verschlagen.

Dirk beantwortet im Interview unsere Fragen.

Wie habt ihr euch kennengelernt und seit wann seid ihr ein Paar?

Jahrelang gingen wir abends in die gleiche kleine Kneipe in der Bonner Altstadt und dadurch kannten wir uns eigentlich seit 1999, wenn auch nur oberflächlich. Mit Interesse haben wir uns aber schon gegenseitig beobachtet. Dann im Jahre 2006 war es so weit: wir waren beide zu Gast bei der ‚Düsterbar‘ und ich wollte gar nicht lange bleiben. Da kam Anja dazu, setzte sich zu mir, wir begannen ein Gespräch und sind seitdem zusammen.

Welche Gedanken/vielleicht sogar Vorurteile hattet ihr ‚früher‘ über ‚Ossis‘ und ‚Wessis‘?

Als ich 1999 ins Rheinland kam, wurde ich eigentlich recht herzlich aufgenommen. Viele Vorurteile hatte ich nicht. Als Nichtrheinländer waren mir höchstens die typisch rheinischen Gebräuche im Karneval etwas fremd – während der ‚tollen Tage‘ ist jeder mit jedem ‚Gut Freund‘ und danach kennt man sich nicht mehr, aber daran konnte ich mich recht schnell gewöhnen. Auch die Ausrichtung des Lebens etwas mehr auf materielle Dinge konnte ich anfangs beobachten.

Anja hatte viele Freunde aus der ehemaligen DDR seit sie selbst nach Bonn gekommen ist. Auch schon vorher, z.B. in Ungarn, hat sie viele ‚Ossi-Bekanntschaften‘ gemacht. Vorurteile hatte sie daher keine.

Wie merkt ihr in eurem Alltag, dass euer Partner aus dem anderen Teil Deutschlands kommt?

So etwas merkt man höchstens, wenn man über die Vergangenheit spricht. Da muss man die DDR typischen Begriffe ab und an erklären, wobei vieles eher an der regionalen Herkunft oder dem Dialekt liegt, als am anderen System. So amüsiert sich Anja gerne über ‚Schlüpper, Broiler, Nischel‘ und dergleichen. Für uns ist die Bundesrepublik einfach Realität ohne groß nach Unterschieden zwischen Ost und West zu suchen.

**NICOLINE und SEBASTIAN**

Nicoline (40) aus Peine und Sebastian (37) aus Berlin, derzeitiger Wohnort: Braunschweig

Nicoline und Sebastian finden es wichtig, dass Kinder und Jugendliche auch heute noch erfahren, dass es mal ein geteiltes Deutschland gab. Dies werden sie auch ihren eigenen Kindern Jesper und Linnea erzählen.

Nicoline: Ich habe mir darüber nie große Gedanken gemacht. Mit den ersten ‚Ossis‘ kam ich während meiner Ausbildung in der Berufsschule in Berührung. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass ich bis auf die ostdeutschen Dialekte irgendwelche Unterschiede wahrgenommen hätte. Auch meine Eltern haben nie irgendwelches Klischeedenken zum Ausdruck gebracht, zumal mein Vater auch Verwandte in Ostdeutschland hat. Ich habe heute das Gefühl, in unserer Generation sind Westen und Osten miteinander verschmolzen.

Sebastian: Da ich ja aus Berlin komme, hatte ich nie wirklich Vorurteile oder Ähnliches. Ich hatte während meines Studiums schon immer Kontakt zu anderen Studis aus Westdeutschland. Da war nie etwas Besonderes dran. Ich denke, dieses Ost-West-Denken, all diese Klischees und Vorurteile sind eher ein Thema unserer Eltern- und Großeltern-Generation. Heute spielt das bei Leuten in unserem Alter keine Rolle mehr.

BÄRBEL und CHRISTIAN

Bärbel und Christian lernten sich bei der Arbeit kennen. Christian leistete als Beamter ‚Aufbauhilfe‘ im Osten. Bärbel ist 59 Jahre alt, ihr Mann Christian 63. Sie kommt aus Sachsen, er kommt aus Rheinland-Pfalz. Heute leben sie im Westerwald.

Bevor sie sich näher kennenlernten, hatten beide Vorurteile gegenüber den Menschen auf der anderen Seite der Mauer. Sie dachten, ‚Wessis‘ leben in einer ‚Ellenbogengesellschaft‘, sie pflegen keine Freundschaften und ‚Ossis‘ sind hinter dem

‚Eisernen Vorhang‘ eingesperrt. Heute, nach all den Jahren, merken sie kaum noch, dass ihr Partner aus dem anderen deutschen Land kommt. Bärbel weiß jedoch, dass ihr sächsischer Dialekt immer noch für westdeutsche Ohren sehr gewöhnungsbedürftig klingt. Bärbel und Christian sind froh, dass die Wiedervereinigung unblutig verlaufen ist und traurig darüber, dass nach 25 Jahren noch immer zwischen ‚Ossis‘ und ‚Wessis‘ unterschieden wird.



Über Ost-West-Liebespaare sagt der Soziologe Kornbichler: *„Die Gesellschaftssysteme waren zwar gegensätzlich, die Deutschen in Ost und West sind es aber nicht. In 40 Jahren ändern sich nicht die charakterlichen Grundzüge eines Volkes. Die Gemeinsamkeiten überwiegen bei weitem die Unterschiede.“*



WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Arbeitsmarkt in der DDR

In der DDR gab es offiziell keine Arbeitslosigkeit. Jeder musste arbeiten. Es gab keine andere Möglichkeit, ein Einkommen zu erwerben. Es wurden Stellen geschaffen als Schaffner in der U-Bahn, obwohl eine Fahrkarte nur 10 Pfennige kostete und es keine Schwarzfahrer gab. Auch musste man auf jeder öffentlichen Toilette 10 Pfennig beim Toilettenpersonal bezahlen. Frauen standen alle Berufe offen, auch Kranführerin auf den riesigen Maschinen im Kohleabbau.

Lebensunterhalt heute

*Es ist nicht alles Gold was glänzt:
„Früher fehlte uns die Freiheit. Heute fehlt uns das Geld.“*

Die Arbeitslosigkeit liegt in Westdeutschland bei durchschnittlich 6% (in Bremen etwas höher) und im Osten um 10%. Das Durchschnittseinkommen im Osten ist fast 15% niedriger als im Westen, aber dafür sind die Lebenshaltungskosten auch niedriger.

Einige Beispiele:

	WEST	OST
Cappuccino im Café	€ 2,40	€ 1,80
ein halbes Pfund Butter	€ 1,50	€ 1,15
10 Brötchen beim Bäcker	€ 2,70	€ 2,15

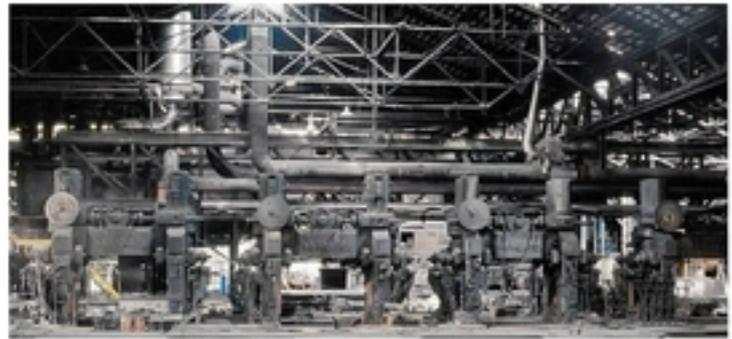


Der niederländische Historiker Jacco Pekelder (Universität Utrecht) ist der Meinung, dass die Vereinigung für die Niederlande Vorteile gebracht hat, weil hierdurch die Märkte Osteuropas erreichbar wurden. Auch wurde das Deutschlandbild der Niederländer positiver.

Wirtschaft in der DDR

Zum System der DDR gehörte, dass alle Betriebe Staatseigentum waren. 1949 waren alle Firmenbesitzer und auch die Bauern und Hauseigentümer enteignet worden. Sie sollten nach der Wiedervereinigung ihr Eigentum zurückbekommen oder finanziell entschädigt werden. Die Bundesregierung hat dafür eine Institution ins Leben gerufen, die alles in guten Bahnen lenken sollte: Die Deutsche Treuhandanstalt, kurz ‚Treuhand‘. Es wird aber kritisiert, dass dies oft nicht ehrlich verlaufen ist.

"ES WAR JA ALLES ZUSAMMENGEBROCHEN"



Bundeskanzler Kohl hatte 1990 dem Osten ‚blühende Landschaften‘ versprochen. Damit meinte er, dass es in der ehemaligen DDR wirtschaftlich bald ähnlich gut laufen würde wie im Westen Deutschlands. Stefan Maier (53) konnte sich nicht vorstellen, dass das Wahlversprechen des Kanzlers realistisch war: „Die Schwerindustrie hatte für große Umweltprobleme gesorgt. Der Abbau von Braunkohle hinterließ Mondlandschaften und die chemische Industrie kannte keine Maßnahmen für Umweltschutz. Es wurde sogar Quecksilber in die Flüsse geleitet! Wir haben immer mit stark veralteten Maschinen gearbeitet.“

Sein Nachbar hat gelesen, dass die Kosten für den ‚Aufbau Ost‘ bis zu 2 Billionen Euro auflaufen: „Es war hier ja doch alles zusammengebrochen.“



Das Einschmelzen von DDR Münzen aus Aluminium
Foto: Bundesarchiv

ENERGIEWENDE



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e0/20140510_xl_6479.JPG

Außer der politisch-historischen Wende wird der Begriff auch für die neue Energiepolitik verwendet.

Zu DDR Zeiten wurde Braunkohle im Tagebau (bovengronds) abgebaut. Braunkohle liefert aber wenig Energie pro Masse und ihr Gebrauch ist umweltschädigend. Andere Energiequellen gab es nicht. Man importierte Gas aus der Sowjetunion und kaufte elektrischen Strom von Westdeutschland.

In der Bundesrepublik wurden in den 70er und 80er Jahren, oft gegen den Willen der Bevölkerung, Atomkraftwerke (AKW) gebaut. Es kam zu jahrelangen Protesten von Bürgerinitia-

tiven. Das Umweltbewusstsein in Deutschland ist recht groß.

Im Jahre 2011, nach dem Unfall im Atomkraftwerk in Fukushima (Japan), verkündete die Bundesregierung die Energiewende: Umstellung der Energieproduktion auf Nachhaltigkeit durch regenerierbare Quellen wie Sonne, Wind und Wasser. Durch die Schließung der heutigen Energiezentralen gehen zwar Arbeitsstellen verloren. Aber die Umstellung hat die Zahl der Arbeitsplätze seit 2004 im Energiesektor fast verdoppelt auf über 300.000 Stellen. Insgesamt arbeiten ca. 600.000 Personen in der Energiewirtschaft.

Info von: <http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Wie->



DAS GRÜNE BAND

Julia studiert Biologie und erzählt von einem Vorteil der Ost-West-Grenze, an den so schnell sonst niemand denkt: „Durch den ‚Todesstreifen‘ entlang der Grenze, das waren 1.400 Kilometer, entstand ein 50 bis 200 Meter breites Naturgebiet. Abgesehen von ca. 100 Kilometern, wo das Gras gemäht wurde, damit Flüchtlinge sich nicht verstecken konnten, kam da ja nie ein Mensch hin. Die Tiere und Pflanzen konnten sich also ganz frei entwickeln. Das Gebiet ist jetzt ein Naturpark, das heißt, dass Tiere und Pflanzen geschützt sind. Wir gehen oft mit einer Studiengruppe für Forschungsprojekte hin.“



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:GreenBelt_Mupperg_2003.jpg?uselang=nl

VEREINIGUNG ODER BEITRITT DER DDR ZUR BRD?

Man spricht noch heute von ‚alten‘ (West) und ‚neuen‘ Bundesländern (Ost). Die Bundesrepublik bestand aus 11 Bundesländern, dazu kamen dann 5 neue Bundesländer. Westberlin zählte man der Einfachheit halber schon immer zum Westen, obwohl es bis 1990 offiziell unter der Kontrolle der Alliierten (USA, England, Frankreich und der UdSSR) gestanden hatte. Das Grundgesetz der Bundesrepublik von 1949 hatte ein Vorwort (Präambel) mit den folgenden Passagen:

"...nationale Einheit wahren(es folgen die Namen der westlichen Bundesländer) ... um dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine neue Ordnung zu geben, ..."

Für viele Parteien und gesellschaftliche Gruppen bedeutete das: gültig bis zur Wiedervereinigung, und diese Wiedervereinigung muss erreicht werden.

Am 3. Oktober 1990 wurden die neuen Bundesländer hinzugefügt und der Satz: „Damit gilt dieses Grundgesetz für das gesamte Deutsche Volk.“



By Alexik2 [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), via Wikimedia Commons]



Der Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik wird gezeichnet: Die DDR wird aufgelöst und sie tritt der BRD bei.

Foto: Bundesarchiv



Motto der Befürworter einer Vereinigung:

"Harte Wende ist jetzt Pflicht, Kurve kriegen reicht uns nicht!"
Gegen das Wort 'Vereinigung' wurde aber auch viel protestiert. Gegner der Wiedervereinigung aus dem Osten sprachen von **'Angliederung'** oder **'Einverleibung'**, weil von der DDR wenig

übrigblieb. In der ersten Zeit nach dem Mauerfall dachte man auch an die Option, dass es ein zweites demokratisches Deutschland geben könnte. In den Niederlanden, wie in anderen europäischen Ländern, war man anfangs durchaus misstrauisch über die Vereinigung. Deutschland wurde im-

merhin wieder größer, und welchen Einfluss würde ein wirtschaftlich mächtiges Deutschland haben? Die Sorgen haben sich aber schnell gelegt, denn Deutschland ist eine stabile Demokratie und ein vertrauenswürdiger Partner und Bundesgenosse.

MEINUNGEN ÜBER VOR- UND NACHTEILE DER EINHEIT



<http://www.tufts.edu/~bmartin/2bis9oct.html>

Ältere Westdeutsche schimpfen über den 'Soli' (extra Einkommenssteuer für den Aufbau Ost). Ältere Ostdeutsche finden es schade, dass die ‚Gemütlichkeit‘ weg ist („Alles ist jetzt so hektisch“). Im Oktober/November 1989 führten die Befürworter einer Vereinigung Transparente mit der Aufschrift 'Wir sind ein Volk'. Später sagten die Gegner: "Wir auch!".

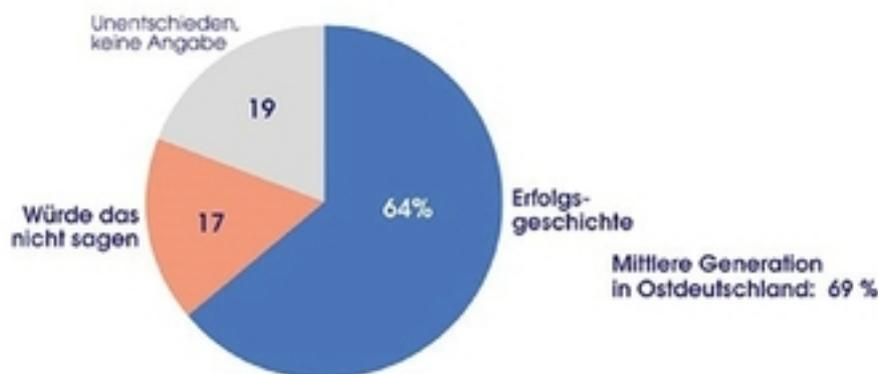
Bei Jugendlichen aus Ost und West überwiegen positive Meinungen. Die Freunde Sven (22) aus Dresden und Patrick (23) aus Köln studieren Wirtschaft in Berlin. Befragt nach ihrer Meinung zur deutschen Einheit sind beide der Meinung, dass ihre Generation vom Lauf der Geschichte profitiert hat.

Sven sagt: "In der DDR durften nur regimetreue Jugendliche studieren und meine Familie war nicht in der SED. Ich hätte auch nie ein Auslandsjahr machen können, denn es gab ja keine Reisefreiheit in westliche Länder." Patrick ist davon überzeugt, dass auch die BRD Vorteile von der Einheit hat: "Die Wirtschaftskraft Deutschlands wäre heute sicher nicht so groß". 90% der 14 – 29 Jährigen im Osten und 60% im Westen denken wie die beiden Freunde. Ostdeutsche zwischen 30 und 60(+) im Osten sind zu ungefähr 70% der Meinung, dass die Vereinigung vor allem Vorteile gebracht hat. Westdeutsche nur zu ca. 45 %.

Wenn man sich die sozialen Medien anschaut, finden fast 40%, dass es kaum noch Unterschiede gibt. Etwa ein Drittel der Menschen ist der Meinung, dass die Diskussion Ossi-Wessi nervt. Allerdings liest man auch noch oft, dass es sehr wohl noch Unterschiede und Vorurteile gibt.

Erfolgsgeschichte

Frage: "Vor 25 Jahren fiel ja die Mauer, und die deutsch-deutsche Grenze wurde geöffnet. Wenn Sie einmal auf die Entwicklung Deutschlands in diesen 25 Jahren zurückschauen: Würden Sie sagen, es handelt sich dabei alles in allem um eine Erfolgsgeschichte, oder würden Sie das nicht sagen?"



AUSEINANDERSETZUNG MIT DER VERGANGENHEIT



Willy Brandt am Warschauer Denkmal für Kriegsgesopfer
ulstein bild - Sven Simon

Mit der Zeit des Nationalsozialismus ist man in den beiden Deutschlanden unterschiedlich umgegangen. Im Westen ist das Thema lange Zeit unterbelichtet geblieben, aber vor allem durch die Studentenbewegung ab 1968 hat sich die Nachkriegsgeneration der belasteten Vergangenheit gestellt (Vergangenheitsbewältigung). Die Bundesrepublik hat Opfer und damals besetzte Länder für das NS Unrecht finanziell entschädigt (Wiedergutmachung).

In der DDR verstand man sich als ‚das bessere Deutschland‘: "Die DDR ist ein antifaschistisches Land." Man ging der Einfachheit halber davon aus, dass nach der Gründung des sozialistischen Staates nach dem Krieg alle Nationalsozialisten in den Westen gegangen waren. Die Berliner Mauer nannte man ‚Antifaschistischer Schutzwall‘.

Nach der Vereinigung wurde die Diskussion über ein Mahnmal für die Opfer des Faschismus wiederbelebt. Im Jahre 2005 ist das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (**Holocaust-Mahnmal**) in Berlin fertiggestellt worden. Es besteht aus Betonblöcken, die Grabsteine symbolisieren. Unter dem Denkmal gibt es eine Gedenkausstellung.



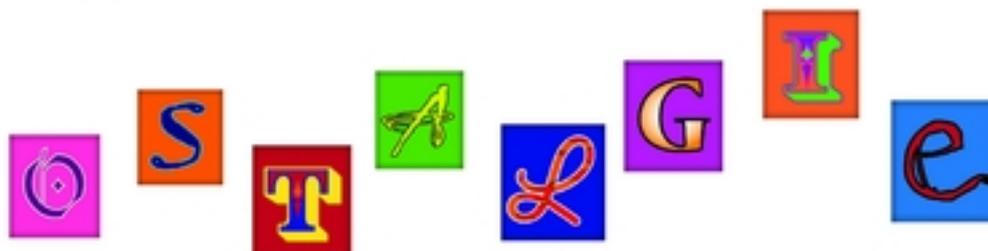
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Holocaust_Mahnmal_Berlin_2009_PD_20090321_001.JPG?uselang=nl

DDR VERGANGENHEIT

Eine neue Herausforderung entstand mit dem Ende der DDR. Nicht nur Oppositionelle und bekannte DDR Bürger wie Schriftsteller und Schauspieler wurden bespitzelt und verfolgt. Der Film ‚Das Leben der Anderen‘ zeigt recht anschaulich, wie das teilweise vor sich ging, und welche Folgen das für die Betroffenen hatte. Auch ‚Normalbürger‘ konnten sich nie sicher sein, ob es nicht Verräter in ihrer Nähe gab, die jede

politisch missliebige Meinung bei der Staatssicherheit meldeten. Nach der Wende durfte jeder ‚seine‘ Stasiakte einsehen. Da zeigt sich dann, dass so mancher Freund gar kein Freund war. Der Leiter der Behörde für Stasi-Unterlagen sagt: „Je besser wir Diktatur begreifen, umso besser können wir Demokratie gestalten.“ Das Ende der DDR war für viele DDR Bürger auch eine Enttäuschung. Sie fragten sich „War

denn alles eine Lüge? War denn nichts gut in der DDR?“ Nach der anfänglichen Euphorie über die neue Freiheit wollte man sich auch an die positiven Dinge des eigenen Lebens erinnern. Es entstand die sogenannte ‚Ostalgie‘.



Ostalgie



Wer wissen will, wie es damals in der DDR zugegangen ist, der besucht das DDR-Museum gegenüber dem Berliner Dom.

Darin wird man auf eine spannende Zeitreise in die sozialistische Vergangenheit mitgenommen. Man erlebt die DDR-Zeit wieder.

Von Jugendweihe und Bildungssystem, über Vollbeschäftigung und Mangelwirtschaft bis zur Stasi-Überwachung und Berliner Mauer. Das Wohnzimmer riecht noch original nach DDR. Im Kleiderschrank hängt das blaue FDJ-Hemd neben der neuesten Dederon-Mode, die Schultasche ist prall noch gefüllt und die Stasi-Abhöranlage betriebsbereit. Besucher finden es super, dass es sich hier um ein interaktives Museum handelt. So kann man sich in einen Sessel in einem Wohnzimmer setzen, das noch original nach DDR riecht, und selber den Trabi durch die Plattenbausiedlung steuern.

<https://www.youtube.com/watch?v=X-NghH6fKcQM>

FOTO: DDR MUSEUM
<http://www.lagespiegel.de/berlin/stadtleben/geschichte-erleben-ddr-museum-vergroessert-ausstellung/2484178.html>



Büro Erich Mielke

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Ministerium_F%C3%BCr_Staatsicherheit/media/File:BYC3%BCr_Enrich_mielke4.jpg



WIE KOMMT DAS 'AMPELMÄNNCHEN' NACH UDENHOUT?



Auch in den Niederlanden kennt man den Begriff ‚Ostalgie‘: die Sehnsucht nach bestimmten Lebensweisen und Alltagsgegenständen der DDR, u.a. verursacht durch Identitätsverlust der DDR-Bürger nach der Wiedervereinigung. Ostalgie wird aber auch kritisiert, weil so die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Zustände, die in der DDR herrschten, verschwiegen oder gar beschönigt werden.

Obwohl auch viele Menschen ganz schlechte Erinnerungen an ihre Zeit in der DDR haben und damit am liebsten gar nichts mehr zu tun haben wollen, gibt es auch viele, die irgendwie nach der DDR und ihren Konsumgütern zurückverlangen. In den Niederlanden gibt es zwei DDR-Museen, eines in Monnickendam und eines in Udenhout. Es sind kleine Privatmuseen, die nach der Wende gegründet wurden. Man kann sie nur nach Vereinbarung besuchen.

Martin van Lierde aus Udenhout war niemals in der DDR gewesen, fing aber nach der Wende an zu sammeln. Und jetzt ist sein Haus ein Museum mit einem Wartburg, einem Trabant, Kleidung, Uniformen, Büchern, Möbeln, einem Stück Mauer aber auch für uns ganz normale Sachen wie HEMA - Reiseweckern und Weihnachtskugeln, die von DDR-Gefangenen für den Export hergestellt wurden.

<http://www.ddr-museumudenhout.nl>

Friso und Thea de Zeeuw kauften 1989 am Brandenburger Tor eine Kappe und eine Medaille. Und wie so oft lief dann das Hobby aus dem Ruder. Ein Museum in Monnickendam entstand. Ihre Sammelwut ist vielfältig: über die FDJ, den Plattenbau, den Mauerbau, das Verhalten der Niederlande der DDR gegenüber, Kultur und Freizeit. Sie beschäftigen sich aber auch mit der Kehrseite der Medaille: Umweltverschmutzung, Mangelwirtschaft und Angst vor der Stasi.



https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Ampeln_%C3%A4rnnchen#/media/File:Ampelmaennchen_Ost.jpg

DEUTSCHLAND EIN EINWANDERUNGSLAND

In Westdeutschland hat man ab den 1960er Jahren Millionen Gastarbeiter angeworben. Die meisten kamen aus Spanien und dem (jetzt aufgelösten) Jugoslawien. Später kamen viele türkische Familien, vor allem ins Ruhrgebiet und nach Berlin. Der Berliner Kiez (wijk) Kreuzberg wurde ‚die größte türkische Stadt außerhalb der

Türkei‘ genannt. Nach dem Mauerfall 1989 kamen außerdem viele deutschstämmige Menschen aus Rumänien und Russland (Wolgadeutsche) zurück in ihre ‚alte Heimat‘. Ihre Vorfahren waren vor 200 Jahren ausgewandert, aber die Bundesrepublik hat ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft zuerkannt.

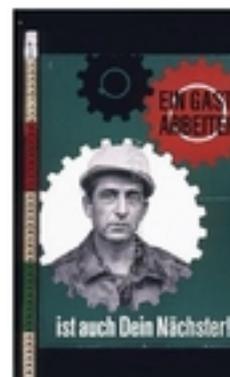


Foto: Bundesarchiv



Bundesarchiv, Bild 183-L1211-0007 / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/ deed.en/>), via Wikimedia Commons]

Das DDR-Regime hatte viele Studenten aus Entwicklungsländern, unter anderem aus Vietnam zum Studium an ostdeutschen Universitäten eingeladen. Nach dem Ende des Vietnamkriegs kamen auch andere Vietnamesen in die DDR (bis zu 100.000). Man kannte auch sogenannte Vertragsarbeiter aus Kuba, Angola und Nicaragua. Einwanderer aus anderen Ländern gab es in der DDR fast nicht.



Von den ca. 81 Millionen Einwohnern Deutschlands sind ungefähr 9,5% anderer Herkunft. In den westlichen Bundesländern leben ca. 10% Ausländer. Im Osten (außer Berlin) sind es ca. 2,5%. In Berlin ca. 14%.



Seit 2014 ist die Zahl der Zuwanderer so hoch wie nie zuvor. Es kommen viele Flüchtlinge aus Syrien und Einwanderer aus der EU: Polen, Rumänien, Griechenland, Italien und Spanien. Man rechnet 2015/16 mit fast einer Million. Dagegen sind in den letzten Jahren 75.000 Türken wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61625/auslaendische-bevoelkerung-nach-laendernel>

PEGIDA



By blu-news.org [CC BY-SA 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>), via Wikimedia Commons]

~~PEGIDA~~

Pegida ist eine Protestbewegung (seit 2014), die sich gegen die „Islamisierung des Abendlandes“ richtet. Hier sammeln sich die sogenannten ‚Wutbürger‘, die den traditionellen Parteien vorwerfen, dass sie eine falsche Asylpolitik betreiben. Obwohl sie sich gegen Nazis aussprechen, befinden sich viele Menschen darunter, die mit den Neo-Nazis sympathisieren.

AKTUALITÄT ANNO 2015



<http://www.xn--fluchtlingswillkommen-69b.de/>

Deutschland nimmt wahrscheinlich fast 1 Million Flüchtlinge auf. Das wird keine leichte Aufgabe, doch Bundeskanzlerin Merkel sagt:

„Wir schaffen das!“

„Wir müssen Probleme überwinden“. Die Anschläge von Rechtsradikalen auf Wohnheime verurteilt sie mit den Worten: „Es gibt keine Toleranz gegenüber Menschen, die die Würde der anderen missachten.“ Damit zitiert sie den ersten Artikel des deutschen Grundgesetzes: **Die Würde des Menschen ist unantastbar.**

Allerdings entstehen durch die

große Anzahl Flüchtlinge auch organisatorische Probleme und soziale Unruhe. Es wird befürchtet, dass es weitere Angriffe auf Asylbewerber geben wird.

**DIE WÜRDE
DES MENSCHEN
IST
UNANTASTBAR**

Auf einer Terrasse in der Oranienburger Straße sprechen wir mit ein paar Gästen.

Herbert (72): „Ich bin Berliner und meine Eltern waren gegen Hitler. Die waren froh, dass Leute sie im Krieg versteckt haben. Also, ich sag' mal so. Leute, die Deutsch lernen und arbeiten wollen, sind bei uns herzlich willkommen. In Deutschland werden seit Jahren viel zu wenig Kinder geboren. Das werden wir bald auf dem Arbeitsmarkt merken.“

Gertrud (29): „Ich würde nie jemandem das Recht absprechen aus einem Unrechtsstaat zu fliehen! Mein Großvater stammt aus Rumänien und meine Großmutter aus Österreich. Ich bin in der DDR aufgewachsen und bin 1989 mit meinen Eltern über die tschechische Botschaft nach Westdeutschland gekommen.“

Rainer (19): „Ich verstehe Leute, die Angst haben, ihren Job zu verlieren und dann zu Pegida gehen. Ich kenne aber auch Typen, die arbeitsscheu sind und schreien, dass Ausländer ihnen den Arbeitsplatz wegnehmen. Die brauchen einen Sündenbock für alles sogenannte Unglück, das ihnen passiert.“

Siggi (22:): „In Holland habt ihr ja den Wilders, der gegen den Islam agiert. Bei uns in Dresden hat sich Pegida gegründet. Die wollen keine islamischen Einwanderer. Ich verstehe irgendwo deren Angst, wegen der Terroranschläge. Aber dadurch diskriminieren sie so viele Leute. Da sind ja auch Nazis dabei und mit denen will ich absolut nichts zu tun haben.“

Gaby (32): „Ich bin froh, dass Angela Merkel, und jetzt sogar die Bildzeitung, deutlich sagen, dass Pegida und Fremdenhass völlig unakzeptabel sind. Ich denke, dass die Mehrheit der Deutschen den Flüchtlingen helfen will. Fremdenangst gibt es überall, aber das Problem muss man mit Humanität und Verstand angehen. Und nicht mit ‚Bauchgefühl‘.“

ROCK GEGEN RECHTS



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d2/Rock_gegen_Rechts_Logo.gif?uselang=nl



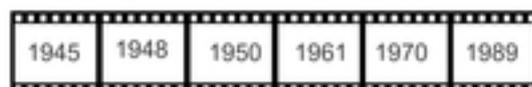
von Mandy from Mannheim, Germany (die Ärzte Köln 1998) [CC BY-SA 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>), via Wikimedia Commons]

Einen Beitrag anderer Art zur Vergangenheitsbewältigung leisten viele deutsche Rocksänger und -gruppen. Die Initiative ging Ende der 1970er Jahre von Udo Lindenberg aus. Er organisierte ein Rock-gegen-Rechts-Festival als Gegenpart zu einem Treffen der NPD (Nationalsozialistische Partei Deutschland).

Nach der Wende kam es immer wieder zu Ausschreitungen von Rechtsradikalen und deren Sympathisanten gegen Asylbewerberheime.

Der Song ‚Schrei nach Liebe‘ der Punkrockgruppe ‚Die Ärzte‘ aus dem Jahr 1993 wurde 2007 wieder rausgebracht, um ein Zeichen gegen Fremdenhass zu setzen und erreichte Platz 1 der deutschen Charts. 2015 gelang dies noch einmal. Auch Herbert Grönemeyer (in den Niederlanden auch bekannt durch ‚Mensch‘ und ‚Der Weg‘) und Wolfgang Niedecken (der ‚Kölner Dylan‘, Sänger der Rockgruppe BAP, bekannt von u.a. ‚Kristallnacht‘) engagierten sich für Rock-gegen-Rechts. Niedecken bekam 2013 den Bundesverdienstorden 1.Klasse.

VON DER STUNDE NULL BIS ZUM MAUERFALL: 60 JAHRE DEUTSCHE GESCHICHTE



1945 – DIE STUNDE NULL – WIEDERAUFBAU

1945 war der Zweite Weltkrieg vorbei. Deutschland hatte den Krieg verloren. Historiker sprechen hier von der Stunde Null. Die großen Städte waren Ruinenlandschaften und die Einwohner, hauptsächlich Frauen, mussten aufräumen – man nannte sie ‚Trümmerfrauen‘. Sie mussten mit dem Wiederaufbau beginnen.

1948 – DEUTSCHLAND GETEILT

Zwischen den Russen und den westlichen Alliierten gab es große Uneinigkeit. Das führte zur Teilung Deutschlands in West (Bundesrepublik Deutschland=BRD) und Ost (Deutsche Demokratische Republik =DDR). Berlin wurde sogar in 4 Teile geteilt und lag nun mitten in der DDR.

1950 – WIRTSCHAFTSWUNDER

Westdeutschland bekam Geld aus dem sogenannten Marshall-Plan. Das Land musste wieder aufgebaut werden. Damit begann im Westen das ‚Wirtschaftswunder‘. Russland schlug das Angebot der Marshallhilfe für den Osten ab. Deshalb kam der Wiederaufbau im Osten nur langsam in Gang. Viele Menschen dort waren unzufrieden über die schlechten Lebensumstände und die politische Unfreiheit. Tausende DDR-Bürger gingen in den Westen. Man brauchte damals nur mit der U-Bahn von Ost- nach West-Berlin zu fahren. Danach ging es mit dem Zug oder dem Flugzeug weiter in die Bundesrepublik.

1961 – MAUERBAU

Durch die Flucht von vielen gut ausgebildeten Arbeitnehmern wurde die Situation in der DDR nicht besser. Wohnen und Essen waren billig, aber die Häuser waren schlecht, und die Auswahl an Lebensmitteln war sehr klein. Frisches Obst und Gemüse und Luxusgüter gab es fast gar nicht. Am 13. August 1961 baute das DDR-Regime eine Mauer quer durch Berlin. Daraus wurde eine Grenze mit automatischen Schussanlagen, Polizeihunden und Bewachung durch Soldaten. Bis 1989 fanden über 1393 Menschen bei Fluchtversuchen den Tod. Das Mauermuseum erinnert daran.

1970 – FRIEDENSPOLITIK

Bis 1970 gab es Spannungen zwischen der BRD und der DDR. Es herrschte der ‚Kalte Krieg‘, auch auf Weltniveau, zwischen dem ‚Ostblock‘ und dem ‚Freien Westen‘. Die Kontakte zwischen beiden deutschen Staaten wurden ab 1970 entspannter. Die Bundesregierung schloss Verträge mit der DDR, Polen und anderen Ostblockstaaten. Bundeskanzler Willy Brandt bekam für seine Friedenspolitik den Friedensnobelpreis.

1989/1990 – „WAAAAHNSINN!!!“

Nach heftigen Demonstrationen geschah am 9. November dann das Wunder: Die Mauer wurde geöffnet. Anfangs dachte man nicht an eine Wiedervereinigung beider Staaten. Aber am 3. Oktober 1990 unterschrieben die 3 westlichen Alliierten, die Sowjetunion und die beiden deutschen Regierungen den Vertrag zur Wiedervereinigung (2 plus 4 Verträge).

Arbeitsgruppe Deutsch macht Spaß

Gisela Althaus, Nadja Bose, Maja Broekema, Wim Tomassen, Nicolette Zieltjes.

Im Auftrag der Stichting ter Bevordering van de Duitse Taal in Nederland.

